

Ankündigung: Knödel und Strudelwochen

Die beliebten Knödel und Strudelwochen in Hohenau an der March (niederösterreichisches Weinviertel) finden heuer von

1. September ____ 15. September statt.

Veranstaltungsorte: „Wirtshaus zur bunten Kuh“
Bergstraße 14 16
2273 Hohenau an der March

Gasthof „Zur dicken Henne“
Korngasse 2 6
2273 Hohenau an der March

Höhepunkt der Wochen:

14. September von 12:00 15:00 Uhr

(Anmeldung von 9:00 11:00 Uhr beim Info-Stand)

Knödel und Strudelwettessen

Ort: Marktplatz in Hohenau

Es stehen drei Kategorien zur Auswahl:

- a) Grammel, Speck und Fleischknödel
- b) Spinatknödel und strudel
- c) Obst-, Schokolade und Nussknödel

Die Gewinner erwartet ein einwöchiger Erlebnisurlaub auf dem beliebten Bio und Diätbauernhof „Fittesser“.

Versäumen Sie nicht, auch unsere Eisdiele zu besuchen, die heuer mit Spezialitäten aus Eis, wie Mozart, Kaiser und Prinzessinnenknödeln, verführen will!

4.6 SAMMLER-GENÜSSE

4.6.1 Der Durchkopplungsbindestrich

DER DURCHKOPPLUNGSBINDESTRICH

INFO-BOX

steht in Zusammensetzungen mit:

- **Einzelbuchstaben** (*Vitamin-E-haltig, O-beinig, H-Moll-Messe*)
- **Abkürzungen** (*PC-Verkauf-Ausstellung, KV-Verhandlungs-Ergebnis*) KV = Kollektivvertrag
- **Ziffern** (*68-Stunden-Ralley, 8-Knödel-Essen, 200-Meter-Rückenschwimmen*)
- **In Zusammensetzungen mit aneinandergereihten Substantiven**
(*Fang-den-Hut-Spiel, Salzburger-Jedermann-Aufführung, Kinder-Küche-Kirche-Philosophie, Satz-für-Satz-Korrektur*)
- **In sonst unübersichtlichen Zusammensetzungen mit substantivierten Infinitiven (als Hauptwort gebrauchte Grundform)**
(*das Unbedingt-aufessen-Müssen, das In-den-Tag-Hineinleben, das Über-den-Tellerrand-Blicken, das Mit-dem-Zaunpfahl-Winken*)

Setzen Sie in folgenden Begriffen die Durchkopplungsbindestrache und fügen Sie die Begriffe sinnvoll in die folgende Geschichte ein! Setzen Sie in den hellblau markierten Zusammensetzungen die fehlenden Bindestrache und verändern Sie die Groß-/Kleinschreibung, falls erforderlich!

- a) HANSIMGLÜCKVERHALTEN
- b) LASSETDIEKLEINENZUMIRKOMMENHALTUNG
- c) VIELLEICHTKNOPFIMOHRBÄREN
- d) MUSIKBERUHIGTPHASE
- e) DUBISTMEINETRAUMFRAUMANN
- f) SOSEINKÖNNENWIEICHWILLWESEN
- g) NEHMEICHGERNELEIDENSCHAFT

Gertrude Sieglar: Sammler-Genüsse

Schon lange zählt meine Wohnung bei meinen Zufälligvorbeigekommenfreundinnen nicht mehr zu jenen Zufluchtsstätten, in denen sie ihr _____ hemmungslos ausleben können und sich grenzenlos wohlfühlen.

Das mag folgende Ursache haben: Aus irgendeiner Begegnung oder Nicht-Begegnung heraus – Psychologen würden es vielleicht mit Liebeskummerverweigerungsstrategie erklären – begann ich alles zu sammeln, was mir sammelnswert schien. Da fiel mir ein altes Plattenalbum in die Hände, ein alter LPplattenspieler wurde erstanden, eine kleine Spieldose war der Beginn für meine _____, und in der Folgezeit war ich auf vielfältige Weise beruhigt, denn alle, die mich und meine neue Sammelleidenschaft kannten, entdeckten alte Spieldosen und ich musste froh sein, dass sie mir keinen Werkelmann in die Wohnung brachten.

Sehr bald aber machten sich meine Bekannten und Verwandten meine Mussichhabenlaune selbst zu nutze, indem sie jede Art von Entrümpelung nicht auf der jeweiligen Deponie, sondern in meiner Wohnung begannen. Sie rechneten nicht zu Unrecht mit meiner _____ und schlepten, packten aus, boten an, machten mir schmackhaft und warteten auf mein Dasha-bichauchnochnichtgeschrei. Uns allen war gedient: Ich hatte wieder ein neues Stück in meiner Alles-wasmirgefälltsammlung und sie hatten ihr altes Klumpert weg und fühlten sich auch noch toll dabei. Bald waren alle Laden und Fächer meiner sämtlichen Kästen voll mit bunten Ostereiern, handbemalt, Christbaumschmuck aus aller Herren Länder, Fingerhüten, Hampelmännern und Schneekugeln – übrigens ein Musterbeispiel für die Spielzeug-Verpackungs-Industrie, das den Ahundoheffekt im Herzen jeder Altersstufe weckt. Was sitzt da nicht alles im Schnee-Wasser-Gemisch unter der sauberen Glas-kuppel: kleine Puppen, Wallfahrtskirchen, allerlei Waldtiere, Weihnachtsmänner, Comic-Figuren, aber auch Heiligefamiliemitkrippeschneekugeln gibt es, wie auch den Papst mit ausgebreiteten Armen in _____ im heftigen Kunstschneegestöber: Die Couchen und Sessel waren im Nu besetzt von Kuschtieren jeglicher Rasse, von _____, denen die Knöpfe fehlten, und nicht zu vergessen die Kindheiterinnerungsattacke der über 50 Barbie-Puppen, denen nur wenige Kens gegenübermaßen und meine persönliche Krise teilten.

Da spielte der Zufall eines Tages ein altes Märchenbuch in meine Hände, und ich begann zu schmökern.

Da für mich aus bekannten Gründen kein Sessel mehr frei war, ließ ich mich auf den Sitzsack der 60erjahre fallen und vertiefte mich in die Lektüre. Am meisten gefiel mir die Geschichte von einem gewissen Hans, der seine Geschenke immer wieder eintauschte, bis er restlos glücklich und zufrieden war.

Genuss

Ich schlief tief und fest in dieser Nacht, und als ich am Morgen aufwachte, hatte ich mir in einer Art Traum-Therapie dieses _____ zu meiner neuen Strategie gemacht. Ich begann viele Exemplare gegen ein kostbares Stück zu tauschen, verkaufte das eine oder andere, um ein begehrtes Einzelstück zu erstehen.

So werden nun die Sammelschätze immer weniger, meine Wohnung kann man bereits wieder gemütlich nennen, und wer weiß, vielleicht begegne ich eines Tages auf meinen Eintausch-Reisen einem _____, dann trenne ich mich auch von den restlichen **Liebesersatzschätzen** und tausche sie gegen ein Leben zu zweit.

Modul 4 – Kompetenztest 1 – Groß-/Kleinschreibung

Kompetenzbereich:	Sprachnormen kennen und anwenden; mit Fehlern konstruktiv umgehen
Was Sie können sollen:	a) Orthografische Regeln beherrschen und anwenden b) Mit der Zeichensetzung sicher umgehen c) Häufige Fehlerquellen erkennen
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch, Internet
Testzeit:	40 Minuten

Aufgabe 1

Groß- und Kleinschreibung von Adjektiven und Verben: Streichen Sie die falschen Buchstaben und verbessern Sie die markierten Wörter laut neuer Rechtschreibung (seit 1998)!

Gastgeber von Rang und Etikette

Die großen Bankette sind nach einem strikten Protokoll geordnet, welches das a/Aufstellen der Tafeln, aber auch den Platz der Gäste und damit die mehr oder weniger feinen Regeln zum z/Zubereiten der Speisen festlegt. Die mit Tüchern bedeckten Tafeln sind zumeist in U-Form angeordnet, und die Gäste sitzen an der Außenseite, um aufs a/Angenehmste die Zerstreung genießen zu können, die ihnen in der Mitte des Raumes am b/Besten dargeboten wird.

Die mittlere Tafel, manchmal „Hohe Tafel“ genannt, [...] bleibt dem Fürsten und seinen Ehrengästen vorbehalten. Die anderen g/Geladenen von Rang sitzen am Kopf des Tisches in nächster Nähe zum Fürsten, und die weniger h/Hochgestellten Gäste sind an der Unterseite **plaziert**, um das strenge e/Einhalten der sozialen Hierarchie zu sichern.

Nach der l/Literarischen Überlieferung der Toskana wurde selbst Dante (Dante Alighieri – italienischer Dichter des 16. Jahrhunderts) Opfer dieses Protokolls. Es wird erzählt, **daß** König Robert ihn eingeladen hatte und er an den Hof von Neapel kam, lässig gekleidet, „nach Art der Dichter“. Es war die Zeit des a/Abendlichen e/Essens, und wegen seiner Kleidung, die nichts f/Feierliches an sich hatte, **plazierte** man ihn an den „Schwanz der Tafel“. Da der Dichter Hunger hatte, aß er trotzdem, aber gleich nach beendeter Mahlzeit verließ er ohne z/Zögern die Stadt. Der König, für feinfühliges h/Handeln bekannt, war verwirrt, weil er den großen Dichter gedemütigt hatte. Er schickte Dante einen Boten nach und lud ihn aufs n/Neue an seinen Hof ein. Diesmal kam Dante prächtig gekleidet zum Abendessen, denn nicht nur seine Dichtkunst war ihm wichtig, sondern auch richtiges a/Auftreten. Diesmal wurde er vom König „am Kopf der Ersten Tafel, die zu s/Seiten seiner selbst gelegen war“,

plaziert. Man hatte kaum aufgetragen, als der Dichter begann, sich Fleisch und Wein über seine schönen Kleider zu schütten. Als der erstaunte König nach dem Grund seines t/Tuns fragte, antwortete er: „h/Heilige Krone, ich weiß, daß die große Ehre, die mir von Euch z/Zuteil ward, meinen Kleidern gilt, deshalb wollte ich, daß die a/Aufgetragenen Speisen, das g/Gegarte und g/Gesottene, auch meinen Kleidern zugute komme. Und ich sage Euch die Wahrheit; ich habe kein b/Bisschen weniger Genie oder Verstand als damals, als ich zum ersten m/Mal gekommen bin und man mich an den Schwanz der Tafel setzte, weil ich schlecht gekleidet war. Nun bin ich also mit demselben Genie hier, aber diesmal gut gekleidet, und so habt ihr mich an den Kopf der Tafel setzen lassen.“

Groß- und Kleinschreibung von geografischen Begriffen: Streichen Sie die falschen Buchstaben!

Aufgabe 2

Das „Mehlspeisg'frieß“ der Wiener

Am 19. Februar 1927 hielt der w/Wiener Architekt Adolf Loos einen Vortrag zum Thema „w/Wiener Küche – f/Französische Küche“. Darin bezeichnete er die w/Wiener Küche als die „ekelhafteste der Welt“ und schimpfte über das „Mehlspeisg'frieß“, das ihm aus der w/Wiener Kochkunst entgegenglotzte. Der w/Wiener leiste, so Loos, im Essen Beispiellooses. Er nehme nicht Nahrung zu sich, um satt zu werden, wie etwa der i/Italienische oder f/Französische Gast, sondern er esse, bis er platze. Außerdem pampfe man sich in Wien mit einer Speise an, stehe mittags total gebrochen vom Tisch auf und sei zu weiterer Arbeit unfähig. Die f/Französischen Mahlzeiten böten viele Gänge, von denen man meist wenig nimmt, was dazu führe, dass der f/Franzose vom Essen genauso frisch aufstehe, wie er sich niedergesetzt habe.

Das Vielessen, erzählt Loos weiter, mache den w/Wiener im Ausland, besonders im f/Französischen, aber vor allem in Paris, zum Gespött der Leute. „Wiener, kommt ihr nach Frankreich, so fressst nicht so viele Hors d'œuvre¹“, mahnte Loos wortwörtlich und erzählte von einer Wienerin in einem p/Pariser Restaurant, die in Unkenntnis der f/Französischen Sitten die Hors d'œuvres aller zu erwartender Gäste auf einen Sitz vertilgt hatte.

Ein Aufheulen ging bei dieser Boshaftigkeit durch den Blätterwald der ö/Österreichischen und f/Französischen Zeitungen. Der Direktor des i/Internationalen g/Genfer Verbandes bezweifelte gleich einmal die kulinarische Kompetenz von Adolf Loos. Wie würde der ö/Österreichische Architekt reagieren, wenn ein großer Kochkünstler die w/Wiener Bauwerke und das Loos'sche Haus am w/Wiener Michaelerplatz schlecht machte? Und zu guter Letzt wirft er seinem Gegner die von diesem so verpönten Knödel sämtlicher e/Europäischer Küchen um die Ohren: Auch die d/Deutsche Küche habe ihre Klöße, die e/Englische – und zwar wesentlich schwerer als ihre ö/Österreichische Variante – ihre Dumplings, und selbst die i/Italienische habe ihre „Gnocchi“.

Und schließlich sei die ö/Österreichische Küche nur ein Spiegelbild der alten Monarchie: Die b/Böhmischen Köchinnen haben die Mehlspeisbehandlung nach Wien gebracht, aus Galizien kamen p/Polnische Saucen, aus dem Osten Wiens das u/Ungarische Gulasch, aus Kroatien das Reisfleisch, alle Länder der h/Habsburger haben zur w/Wiener Küche ihren Beitrag geleistet.

¹ Hors d'œuvre – appetitanregendes Vor- oder Beigericht

Modul 4 – Kompetenztest 2 – Bindestriche

Kompetenzbereich:	Sprachnormen kennen und anwenden; mit Fehlern konstruktiv umgehen
Was Sie können sollen:	a) Orthografische Regeln beherrschen und anwenden b) Mit der Zeichensetzung sicher umgehen c) Häufige Fehlerquellen erkennen
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch, Internet
Testzeit:	40 Minuten

Aufgabe 3

Setzen Sie im folgenden Text alle erforderlichen Bindestriche und begründen Sie Ihre Entscheidung!

Musik genießen ...

Prosecco war nicht unser Bier

Konzert: Ein unterhaltsamer Abend mit Annett Louisan im CCH¹

HAMBURG – „Ihr seid eher ... Rocker, oder?“ Die freundliche Platzanweiserin beim Auftritt von Annett Louisan am Dienstag im nicht ganz ausverkauften CCH schaut etwas irritiert auf unsere Leder und St. Pauli Kutten, die weder zum gediegenen 70er CCH Ambiente noch zum seriös geschmackvollen Kleidungsstil des bunt gemischten Publikums passen wollen. Dafür wird einem aber an der Bar ungefragt Bier gereicht, obwohl man noch in der dritten Reihe der Schlange steht.

Und doch hätten wir anfangs das zweite Konzert der Wahlhamburger Pop Chanteuse dem vom gestrigen Abend mit der Klubatmosphäre der (ausverkauften) Großen Freiheit vorziehen wollen. Denn als wir uns in die Sitzbänke sacken lassen, sind wir schlicht überfordert: Irgendwo da vorne auf der Bühne, unter der unsäglichen Space Age Hallendecke, steht eine kleine blonde Frau im „kleinen Schwarzen“ und haucht mit heller Stimme „Das optimale Leben“ ins Mikro.

Hätte sie nicht ihre hervorragend aufspielende Band, würde sie auf der spartanisch dekorierten Bühne noch verlorener wirken. Unsere Beschützerinstinkte sind jedenfalls geweckt. Komm, Annett, mach was! Besiege den Saal. Unsere Skepsis. Vielleicht mit „Die Katze“? „Nein, sie wird dir nie gehör'n. Doch du streichelst sie so gern. Das weiß sie ganz genau?“ Das Publikum: „Miau!“ Wir: „Eher mau.“

Nach der Pause schalten Band und Annett einen Gang hoch, sie tänzelt: „Drei Mädels im Bayern Trikot in der Südkurve vom HSV.“ Nanu? „Himmelarsch, wieso bin ich gepierct, und was soll dieses Schlangen Tattoo? Wessen Zeug liegt auf meinem Bett – und wer zum Teufel bist du?“ Wir rutschen neugierig an die Sitzkante.

„Das alles wäre nie passiert – ohne Prosecco.“ Jawohl, aus dem Leben in die Sinne, wir applaudieren mit dem tosenden Saal. Sie hat uns. Wir lachen mit beim herrlich peinlichen „Fettnäpfchenwetthüpfen“, fühlen uns ertappt bei „Der Blender“, leiden mit bei „Wenn man sich nicht mehr liebt“, schmunzeln über den charmant verplanten Gastsänger. Die Zeit fliegt, und nach zweieinhalb Stunden mit der „ehrlichen Haut“ aus Eilbek, Standing Ovationen und Zugaben wie „Eve“ und „Das Spiel“ sind sogar wir als äußerster Randbereich der Zielgruppe gut unterhalten worden. Als wir die eigentlich schon geschlossene Bar passieren, werden wir vom CCH Personal zurückgerufen: „Jungs, noch'n Bier?“ – „Na klar!“

¹ CCH – Congress Center Hamburg

Modul 4 – Kompetenztest 3 – Ersatz- und Ergänzungsstriche, Durchkopplungsstriche

Kompetenzbereich:	Sprachnormen kennen und anwenden; mit Fehlern konstruktiv umgehen
Was Sie können sollen:	a) Orthografische Regeln beherrschen und anwenden b) Mit der Zeichensetzung sicher umgehen c) Häufige Fehlerquellen erkennen
Erlaubte Hilfsmittel:	Lexikon, Wörterbuch, Internet
Testzeit:	40 Minuten

Setzen Sie im folgenden Text alle erforderlichen Ersatz-, Ergänzungs- und Durchkopplungsbindestrache! Übertragen Sie die Wörter in Großbuchstaben in Schreibschrift!

Aufgabe 4

Gerda Lieser-Trug: Genuss von besonderer Art

Es war der 18. August, den ich auf meiner Erholungs und Entdeckungsreise durchs oberösterreichische Salzkammergut in Bad Ischl verbrachte.

Schon in aller Früh weckten mich Böller und sonstige Schüsse, und ich stellte mir – mein TRÄUMICHODERWACHICHGESICHT im Spiegel betrachtend – die Frage, ob dieses Geböllere ein in dieser Gegend übliches Hochzeits und Feiertagsschießen sei.

Ich spazierte also nach einem köstlichen Frühstück mit Obst, wahlweise Spiegel oder Rührei sowie Schwarz und Weißbrot in die Stadt.

Dort wimmelte es von älteren Herren in Leder und Lodenhosen, echten und gefälschten Trachten, mit Berg und Wanderstöcken und Gesichtsschmuck der besonderen Art. Solche Backen und Schnurrbärte kannte ich nur von alten Fotografien im Zimmer meines Urgroßvaters. Darauf war der alte Kaiser mit seiner Jagdgesellschaft abgebildet, und alle trugen ähnliche Bärte.

Auf den Hüten der Männer wippten Hirsch oder Gamsbärte, um den Bauch trugen sie breite handbestickte Ledergürtel, Ranzen genannt, oder es zierte eine schwere Silberkette mit verschiedenen Anhängern, Hirsch und Rehzähnen (Grandeln), den stattlichen Umfang. Die Damen in chicen Trachtenkostümen oder kleidern nützten die Gelegenheit, ihre Hals oder Kropfketten aus Silber, Gold oder böhmischen Granaten zu präsentieren.

Mein erstaunter Blick veranlasste eine nette Ischlerin, mir den Grund für diesen Feiertag zu erklären. Ich sei, meinte sie, nicht in eine antirepublikanische Demo geraten, die unser Österreich in Frage stellen sollte, sondern heute werde wie jedes Jahr der Geburtstag von Kaiser Franz Joseph gefeiert. Diesen Feiertag gebe es nur in Bad Ischl, und er sei willkommener Anlass, alte Bekannte wiederzutreffen und sich zu amüsieren.

So strebte ich mit der illustren¹ Gesellschaft plaudernd und lachend der Esplanade² an der Traun zu, wo eine Festveranstaltung zu erwarten war: Bad Ischl und seine Gäste – viele aus der so genannten SEITENBLICKEGESELLSCHAFT, kleine Möchtegernkaiser, aber auch betagte Kaiserstreue sowie auch Mitglieder europäischer Adelshäuser – sie alle waren gekommen, um des Kaisers Geburtstag zu feiern. Ein Hauch von Monarchie und Kaiserwehmut schwebte über der Menge, und die vielen SCHÖNWÄREESWENNGEDANKEN waren zum Greifen nahe.

Wie in alten Zeiten wurde die Kaiserhymne angestimmt, eine rührende DANKANDENKAISERREDE gehalten, und die Schützen schossen ihr Salut³ in den blauen Sommerhimmel, dass es nur so qualmte und echote.

Ich zog mich auf der Esplanade in die berühmte Konditorei Zauner zurück, wo die echte Sacher mit der Zaunertorte im Clinch liegt, wo die Zauner der Demelschnitte⁴ den Rang abläuft und wo der spezielle

Genuss

Zaunerstollen nicht so gut schmeckt wie bei Großmutter vor vielen Jahren, wo aber auch die Geldbörse nach der gediegenen FÜNFUHRTEEJAUSE an Mager oder Schwindsucht leidet, weil Ischl, der Kaiser, ehemalige Dichturfürsten und Komponisten eben ihren Preis haben.

Aber es ist eine wunderschöne kleine Stadt in einer besonderen Landschaft, in der es keiner dem anderen krummnimmt, wenn er am 18. August in einer Traum und Sehnsuchtswelt versinkt und den Kaiser einen liebenswerten alten Herrn sein lässt.

¹ *illuster/illustre – vornehm, berühmt, nobel*

² *Esplanade – Allee, Promenade an einem Fluss- oder Seeufer*

³ *Salut – Ehrengruß*

⁴ *Zauner, Demel, Sacher – berühmte Konditoreien*

Aufgabe 5

Groß-/Kleinschreibung von Adjektiven und Verben: Streichen Sie die falschen Buchstaben! Setzen Sie im folgenden Text alle erforderlichen Bindestriche, Ersatz-, Ergänzungs- und Durchkopplungsbindestriche!

Ingo Sterck: Wer voll Genussucht Genuss sucht!

Googeln Sie einmal das Wort „Genuss“: Die 10,5 Millionen Einträge sagen alles: Da kämpfen die hoffnungslos veralteten Wörter Kunstgenuss, Musikgenuss, Wein oder Kaffeegenuss vergeblich gegen einen Wust neu entstehender Plastikwort Produkte der Marketing Strategen: Genussland, Genussregion, Genuss Oasen, Tour und Reisegenuss, Vital bzw. Lebensgenuss ... Und wo findet die unendliche Genießerei statt? Natürlich in einem Genuss Salon und einem Genuss Atelier, oder doch nur in einer biedereren Genuss Werkstatt? Der Rauchgenuss was für ein Unwort in Zeiten EU weiter Anti Raucher Kampagnen! gehört am b/Besten sofort aus unserem Wortschatz getilgt!

Um alle Informationen genüsslich a/Aufsaugen zu können, lesen wir in einem Genuss Magazin oder auf den Homepages „Lust auf Genuss“ und „Genuss ohne Reue“. Oder besser, lasset uns eine Genuss-Akademie besuchen und uns genüsslich w/Weiterbilden! Aber wo können, dürfen, sollen, müssen wir g/Genießen? Na klar, im g/Grünen, aber auch in der Stadt, auf Matratzen, in vollen Zügen (!), auf Berggipfeln, im Hauben Restaurant und in Luxus Badewannen ...

Alles machen wir mit „purem“ oder „blankem“ Genuss, oder wir „stürzen uns“ in einen k/Kurzfristigen, wer kann schon längerdauernd stürzen? Und selbst das a/Abnehmen und f/Fasten wird paradoxerweise „mit Genuss“ empfohlen!

Was aber sollen wir armen s/Surfenden davon halten, wenn sich eine Internet Site „Genuss.Frauen. Fest“ nennt? Beim n/Nachschauen erfahren wir’s: Es geht nicht um den Genuss fester Frauen, sondern um Köchinnen und Winzerinnen, die ein Fest veranstalten, ein g/Genussreiches natürlich, mit „Genussfleisch“, und das hat nichts mit fleischlichen Gelüsten zu tun, sondern mit f/Fleischigem, dem Genuss von Schweinefleisch nämlich, dem a/Allerfeinsten, nur für „Genussschlemmer“!

Es gibt in Deutschland sogar eine Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, ich weiß es nicht und will’s nicht wissen, wer hier gewerkschaftlich betriebsrätlich vertreten wird etwa die armen Genuss Sklaven?

Ja, g/Genießen ist in! Und diesbezüglich fehlen mir noch einige elementare Werbe-Ideen, doch zum Glück aller k/Konsumwütigen hat mich die Verkehrsclub Aktion „Genuss bis zum Schluss“ dazu bewegt, ein paar ultimative Anregungen zu geben und Slogans für riesige Plakatwände zu schöpfen, deren e/Erfolgversprechendste ich hier kurz auflisten möchte (*Erinnerung: nicht aufs s/Sichern des Copyrights verzichten!*):

Genuss bis zum letzten Schuss! Ihr Drogendealer.

Krank sein mit Genuss! Ihre Privatklinik! Oder noch besser:

Sterben mit Genuss! Schon für 1.000 Euro können Sie vor dem einzigartigen Panorama der Schweizer Alpenwelt Tausende Meter tief von einem Gipfel stürzen! Zuallerletzt aber:

Genuss auch nach dem Tod! Erwerben Sie rechtzeitig den Luxussarg Franz-Joseph, ausgekleidet mit roter Seide über Babyentendaunen Pölstern! Nur er verschafft Ihnen den unvergleichlichen Genuss kaiserlicher Himmelbetten!

Was ich jetzt kann und verstehe

Ich ...	Schätzen Sie sich ein (+2 = ganz gut, -2 = nicht!)			
	+2	+1	-1	-2
... kenne die Regeln der s-Schreibung und kann sie auch richtig anwenden.				
... weiß, wann Adjektive und Partizipien großzuschreiben sind.				
... weiß, wann Verben großzuschreiben sind.				
... kenne die Regeln zur Schreibung von geografischen Namen und Sprachbezeichnungen und kann sie auch anwenden.				
... weiß, wann Bindestriche, Ergänzungsstriche und Bis-Striche zu setzen sind.				

Sind Sie mit Ihren Lernfortschritten zufrieden? – Wenn Sie noch weitere Anleitungen/Übungen brauchen, hilft Ihnen Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin!